

## 16. Wilhelm, Louis und Werner Crüwell

Die Familie Crüwell hat ebenfalls ihre Grabstätten auf dem Ostfriedhof. Der Begründer der Firma, Wilhelm Adolf Crüwell, liegt auf dem Westfriedhof beerdigt. 1835 eröffnete er in Paderborn eine Buchhandlung. Mit der Gründung der „Westfälischen Zeitung“ 1848 erfolgte die Übersiedlung nach Dortmund. Seine beiden Söhne, Wilhelm (\* 09.09.1843 in Paderborn / † 06.07.1910) und Louis, der eigentliche Besitzer, (\* 12.12.1848 in Paderborn / † 06.08.1929) verkauften die Zeitung und legten den Grundstein zum Verlag für Schul- und später auch Gesangbücher.

Sechsfundfünfzig Jahre lang war Louis Crüwell der Inhaber und Chef des Hauses. Sein Sohn Werner (\*04.03.1891/†15.12.1953) trat nach dem 1. Weltkrieg in die Firma ein und sorgte für die Erweiterung des technischen Teils. Erwähnenswert ist, dass die Firma Crüwell in der Inflationszeit eine der größten Gelddruckereien Deutschlands war.

## 17. ... und viele andere...

Die Reihe der bedeutenden Männer und Frauen, die ihre letzte Ruhestätte auf dem Ostfriedhof gefunden haben, ließe sich noch weiter fortsetzen. Einige, die auch Anlass für weitergehende eigene Nachforschungen oder Literaturstudien sein könnten, sollen noch kurz erwähnt werden:

Der Spaziergänger stößt auf dem Ostfriedhof wohl auch auf den Namen Heinrich August Schulte, der an die Eisenaktiengesellschaft gleichen Namens erinnert. Weiter lassen sich die Familiengruften der bekannten Familien Röllecke, Mönning und Klönne finden. Die Ruhestätte Heinrich Wenkers, des Besitzers der (einst) größten deutschen Privatbrauerei, der Kronenbrauerei, liegt nahe am Haupteingang. Der Inhaber der Firma Bachmann, Hageböck (allei-

niger Hersteller des Bachmann Magenlikörs), hat eine Gruft in Feld 19. Des Architekten und Ziegeleibesetzers Gustav Maiweg, der von 1906 bis 1910 als unbesoldeter Stadtrat tätig war, des Staatsministers Dr. Ludwig Holle, der das Amt des Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten in Berlin innehatte, sowie des Berghauptmanns Otto Taeglichsbeck, der sich um die Verbesserung der Unfallverhütungsvorschriften für den Bergbau und um den Wohnungsbau für Bergleute verdient machte, soll kurz gedacht werden. Nicht vergessen werden darf die im Feld 19 beigesetzte Gründerin der nach ihr benannten Marie-Reinders-Schule, der jetzigen Realschule in Hörde. Eine besondere Bedeutung kommt dem am 17.04.1876 verstorbenen Buchhändler und Buchdruckereibesitzer Leonhard Krüger als dem Begründer der „Dortmunder Zeitung“ zu. Im Feld 18 ruht der erste Direktor des Dortmunder Hafens, Friedrich Geck, der Verfasser der Schrift „Der Dortmund-Ems-Kanal mit dem Dortmunder Hafen und das Hinterland“ ebenso wie der bedeutende Bildhauer, Maler, Architekt und Designer des Expressionismus Bernhard Hoetger, der wesentlichen Anteil an der Gestaltung der Bremer Böttcherstraße hatte. Auch der Kapellmeister Franz Giesenkirchen, der beim tollen Bomberg spielte, ruht auf dem Ostfriedhof. Ihm sagt man nach, er habe jedesmal, um den Anschein einer großen Kapelle zu erwecken, Statisten engagiert. Im November 1893 wurde außerdem Carl Wilhelm Tölcke, bekannt in Dortmund als erster Sozialist der Stadt, in Feld 4 beigesetzt.